

Friedenskirche
Geesthacht



GEMEINDEBRIEF



Juni
2021

Monatsplan Juni

	Juni 2021	Termine
6.	Sonntag	10.00 Uhr Gottesdienst P: Gerhard Schweimer, L: Marie & Manuel Blau
7.	Montag	19.30 Uhr Infotreffen der Anonymen Alkoholiker n.V.
8.	Dienstag	19.30 Uhr Gemeindeleitungssitzung
9.	Mittwoch	18.30 Uhr Junge Erwachsene
10.	Donnerstag	
11.	Freitag	19.00 Uhr Jugend
12.	Samstag	
13.	Sonntag	10.00 Uhr Gottesdienst P: Sophie Knopp, L: Anja Krause
14.	Montag	19.30 Uhr Gruppentreffen der Anonymen Alkoholiker n.V.
18.	Freitag	19.00 Uhr Jugend (Grillen)
20.	Sonntag	19.00 Uhr Sommerabend-Gottesdienst P: Jonas Blau, L: Finn Pein
21.	Montag	19.30 Uhr Gruppentreffen der Anonymen Alkoholiker n.V.
23.	Mittwoch	18.30 Uhr <u>Junge</u> Erwachsene
27.	Sonntag	10.00 Uhr Gottesdienst P: Edelgard Jenner, L: Sophie Knopp
28.	Montag	19.30 Uhr Gruppentreffen der Anonymen Alkoholiker n.V.

VORSCHAU:

Sonntag, 04.07.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl, P: Sophie Knopp
-----------------	-----------	---

Der Zugang zur Liveübertragung unserer Gottesdienste erfolgt über einen YouTube-Link, den wir jeweils vorab über einen E-Mail-Verteiler verschicken.

Wer gerne in diesen Verteiler aufgenommen werden möchte, kann sich über efg-geesthacht@t-online.de bei Diakonin Sophie Knopp melden. Bitte beachtet die Info-Mails („Friedenskirche aktuell“) und Aktualisierungen auf der Homepage!



Sommerwege

Barfuß durchs taunasse Gras gehen.
Einmal mit leeren Taschen reisen.
Schlendern durch Fußgängerzone und Park.
Neben einem Kind von Wunder zu Wunder laufen.
Hinter die nächste Kurve schauen.
Das Land der Träume betreten.

TINA WILLMS



Grafik: Pfeffer

21. Juni: Sommeranfang



Grafik: Pfeffer

Endlich Sommer

» Man muss **Gott** mehr
gehörchen als den **Menschen**.

APOSTELGESCHICHTE 5,29

Liebe Leserinnen und Leser,

wer sollte diesen Satz anderes gesagt haben als Petrus? Er, der in vielen Situationen, von denen das Neue Testament uns berichtet, klare und leidenschaftliche Worte findet. Auch in dieser Situation, in der die Hohenpriester und Ältesten ihm und den anderen Aposteln unter Androhung von Strafen verbieten, weiter von Jesus zu reden und in seinem Namen zu lehren, lässt sich Petrus nicht mundtot machen. Er hält weiter fest, an dem, was er zuvor schon gesagt hatte: „Wir können's ja nicht lassen, von dem zu reden, was wir gesehen und gehört haben“ (Apg 4,20).

Ist das hier nun heroisches, frommes Gerede? Oder sind es Worte, die in einer tiefen Glaubensüberzeugung wurzeln? Sicher haben wir auch einige andere Begebenheiten aus dem Glaubensleben von Petrus im Sinn. Womöglich denken wir an das Versprechen, das er Jesus vor dessen Tod gemacht hatte: „Und wenn ich mit dir sterben müsste, werde ich dich nicht verleugnen“ (Mt 26,35). Worte, denen er nicht mehr gerecht werden konnte als es ihm dann wirklich fast ans Leder ging. Oder vielleicht denken wir bei Petrus auch an den mutigen Jünger, der vertrauensvoll aus dem Boot steigt und Jesus auf dem Wasser entgegenläuft und es dann plötzlich doch mit der Angst bekommt und sinkt (Mt 14,22f).

Manch einer mochte Petrus aufgrund dessen für unglaubwürdig halten oder an seinen Worten zweifeln. Doch gerade diese Erfahrungen geben seinen Worten Gewicht. Und nun, nachdem er Jesu Tod, dessen Auferstehung und Himmelfahrt und das Pfingstereignis live miterlebt hat, da begegnet uns ein im Glauben gestärkter und ein Gott fest vertrauender Petrus. Er ist wie ein Fels in der Brandung! Und die Wellen schlagen gerade in dieser bedrohlichen Situation ziemlich hoch!

Wir lesen, dass Petrus diesen Satz nicht allein gesagt hat, sondern gemeinsam mit den anderen Aposteln. Es ist ihre gemeinschaftliche Antwort auf die Einschüchterungsversuche der Obrigkeit. Mit diesem Satz drücken sie aus: Wir lassen uns von euren

menschlichen Verboten und Drohungen nicht ausbremsen! Wir gehorchen Gottes Wort, das in Jesus Fleisch geworden ist! Dieser Jesus hat gesagt: „Geht hin und macht alle Nationen zu Jüngern und tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, und lehrt sie alles zu bewahren, was ich euch geboten habe“ (Mt 28, 19.20)!

Hier ist es eindeutig, dass das Redeverbot der Führungsriege Jerusalems dem Missionsbefehl Gottes, der durch Jesus ergangen ist, entgegensteht.

Dennoch kann der Monatsspruch auch zu einem frommen Deckmäntelchen eigener menschlicher Wünsche werden oder als Rechtfertigung missbraucht werden, staatliche Gesetze nicht befolgen zu müssen.

Deshalb heißt es ja auch: „Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen“. Viele Gesetze sind an Gottes Geboten und an christlichen Werten ausgerichtet. Darüber hinaus gibt es auch etliche Menschen in Führungs- oder Verantwortungspositionen, die Entscheidungen und Äußerungen vor dem Hintergrund ihres christlichen Glaubens treffen oder die zumindest auf der Grundlage christlicher Prinzipien handeln, ohne es vielleicht selbst so zu bezeichnen. Das gilt es, nicht zu vergessen!

So schließt unser Monatsvers die Möglichkeit ein, dass wir Gott gegenüber gehorsam sind, wenn wir von Menschen festgeschriebene Gesetze und Gebote befolgen. Allerdings nur, wenn diese wiederum auf Gottes Geboten und hier v. a. auf dem Gebot der Liebe und der Nächstenliebe gegründet sind (vgl. Mt 22,39).

Sophie Knopp



Bild. GEP

Digitales „QuerFormat“ gab Orientierungshilfe in Sachen Erbrecht

Im Rahmen unserer QuerFormat-Themenreihe ging es am 8. Mai um das Thema „Erbrecht“.

Wir haben uns sehr gefreut, dass wir den Rechtsanwalt Andreas Püst als Referenten gewinnen konnten.



Bild: EFG Geesthacht

Für viele ist das Erbrecht ja nicht so vertraut und wirkt etwas kompliziert.

Herr Püst hat uns sehr anschaulich und gut verständlich das Thema nähergebracht.

Bereits zur Anmeldung und auch während des Vortrages bestand die Möglichkeit, Fragen zu stellen, die am Ende des Vortrages von Herrn Püst beantwortet wurden.

Es war schön zu sehen, dass der Vortrag auch über den Livestream so gut angenommen wurde und viele Fragen eingegangen sind.

Ein ganz herzlicher Dank geht an die Technik, ohne die dieser Vortrag nicht möglich gewesen wäre!



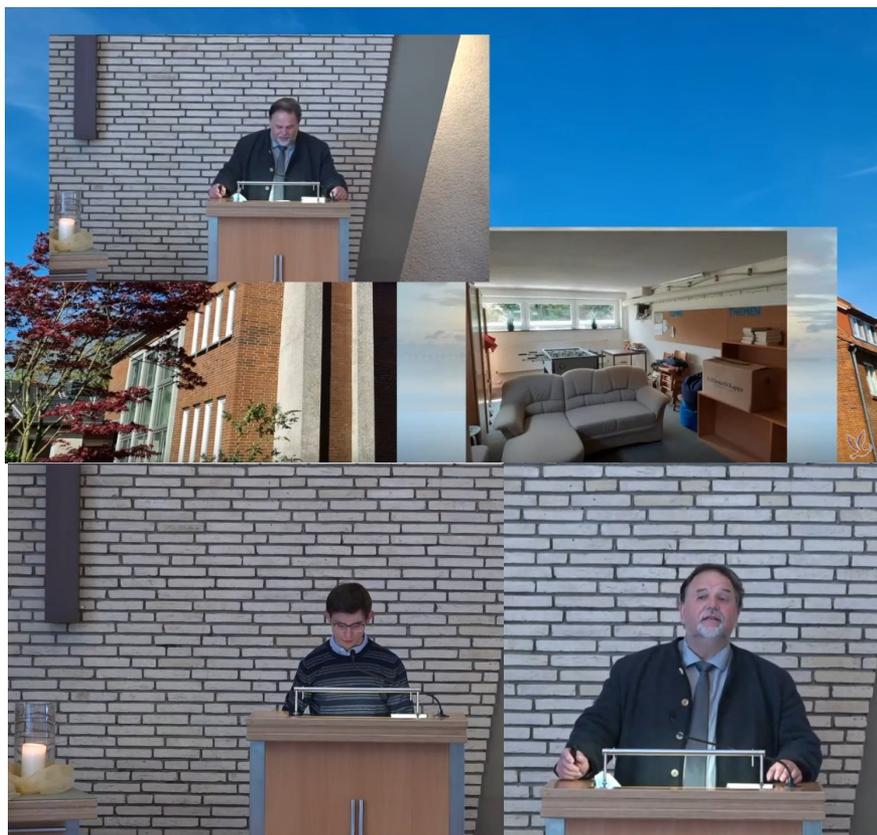
Der Turmbau zu Babel (1. Mose 11, 1-9)

- 1 Es hatte aber alle Welt einerlei Zunge und Sprache.
- 2 Als sie nun von Osten aufbrachen, fanden sie eine Ebene im Lande Schinar und wohnten daselbst.
- 3 Und sie sprachen untereinander: Wohlauf, lasst uns Ziegel streichen und brennen! – und nahmen Ziegel als Stein und Erdharz als Mörtel
- 4 und sprachen: Wohlauf, lasst uns eine Stadt und einen Turm bauen, dessen Spitze bis an den Himmel reiche, dass wir uns einen Namen machen; denn wir werden sonst zerstreut über die ganze Erde.
- 5 Da fuhr der HERR hernieder, dass er sähe die Stadt und den Turm, die die Menschenkinder bauten. 6 Und der HERR sprach: Siehe, es ist einerlei Volk und einerlei Sprache unter ihnen allen und dies ist der Anfang ihres Tuns; nun wird ihnen nichts mehr verwehrt werden können von allem, was sie sich vorgenommen haben zu tun.
- 7 Wohlauf, lasst uns herniederfahren und dort ihre Sprache verwirren, dass keiner des andern Sprache verstehe!
- 8 So zerstreute sie der HERR von dort über die ganze Erde, dass sie aufhören mussten, die Stadt zu bauen.
- 9 Daher heißt ihr Name Babel, weil der HERR daselbst verwirrt hat aller Welt Sprache und sie von dort zerstreut hat über die ganze Erde.



Rückblick / Aus dem Lebe der Gemeinde

Rückblick / Aus dem Lebe der Gemeinde



Allianz-Lobpreisgottesdienst in der Kirche am Krankenhaus (EFG Schnelsen)



Wieder Präsenzgottesdienste in der Friedenskirche

Ab 30.05.2021 feiern wir sonntags um 10 Uhr wieder Präsenzgottesdienste, bis auf eine zeitliche Ausnahme (Sommerabendgottesdienst am 20.06. um 19 Uhr).

Da die Platzkapazitäten begrenzt sind, bieten wir außerdem weiterhin an, den Gottesdienst über unseren Livestream mitzufeiern. Den Livestream-Link senden wir unseren Mitgliedern, Freunden und allen Interessierten gerne per Rundmail zu.

Alle, die am Gottesdienst vor Ort teilnehmen möchten, bitten wir um vorherige Anmeldung per E-Mail oder Telefon (Bitte den Anrufbeantworter nutzen!) jeweils bis Freitag 18 Uhr.

Gemeindefreizeit im September 2021 findet nicht statt

Bedauerlicherweise kann unsere für Anfang September geplante Gemeindefreizeit zum Christophorus Haus in Bäk (bei Ratzeburg) in diesem Jahr nun doch nicht stattfinden. Auch wenn sich die allgemeine Corona-Lage allmählich zu entspannen scheint, ist eine sichere Planbarkeit leider noch nicht gewährleistet.

NACHRICHTEN *Open Doors*
für Ihren Gemeindebrief



Syrien: Ich bleibe auch für nur einen Christen in der Region

(Open Doors, Kelkheim) – Pater Tony Botros blieb seiner Berufung treu, wie es so viele Priester und Pastoren in dieser Zeit des Krieges und der Verfolgung taten. Sie blieben und das ermutigte ihre Gemeindeglieder, ebenfalls zu bleiben. Selbst nachdem er fünf Wochen lang von Extremisten entführt gewesen war, setzte der Priester seine wichtige Arbeit fort in einem Land, das bereits zehn Jahre Krieg hinter sich hat. Er blieb, um seiner Gemeinde und den Menschen zu dienen und seiner Familie. Er zeigt mit einem Finger nach oben und sagt: „Von dort kommt meine Kraft.“

Der im Libanon geborene 67-jährige Tony Botros ist Priester in Shahba-Suwayda, rund 90 km südlich von Damaskus. Seine Frau und er sind Eltern von einem Sohn und zwei Töchtern. „Ich komme aus einer armen Familie, es war immer mein Traum, Priester zu werden.“ Er hat ein offenes Herz für die Notleidenden und seine Gemeinde dient vielen Familien in der Region. „Durch eure Unterstützung in den anderen fünf Dörfern, in denen ich diene, erfahren 147 christliche Familien große Hilfe.“



Im Juni 2015 geriet Pater Botros selbst in größte Bedrängnis. „Ich bereitete im Gottesdienst in der Kirche in Samma das Abendmahl vor, als sechs Männer der Jabhat al Nusra hereinkamen und zu schießen begannen. Dann entführten sie mich. Die 35 Tage bei ihnen waren die härtesten Tage meines Lebens.“ Nach Kontakt der Entführer mit der Erzdiözese in Jordanien bahnte sich seine Freilassung an. Am letzten Tag vor seiner Freilassung erlebte er Gottes Nähe: „Ich betete um die Mittagszeit und sah plötzlich ein helles Licht in meinem Zimmer und eine Hand berührte sanft meine Schulter. Ich wurde sofort getröstet. Am Abend dieses Tages sagte man mir, dass ich am nächsten Tag freigelassen würde.“ In seinem Dorf wurde er mit großer Freude empfangen. „Es hat mich so bewegt, wie sehr die Menschen mich lieben, Christen und Nicht-Christen. Ich betrachte das als Gottes Gnade. Wenn wir mit ihm verbunden sind, wird man das an unseren Früchten sehen.“

Er spricht über die zerstörerische Wirkung des Krieges auf seine Gemeinde. „Unsere größte Herausforderung heute ist der Mangel an Jugendlichen. Diese Generation wurde aufgrund des Krieges vernachlässigt, sie wurde ohne ausreichende Fürsorge großgezogen. Viele flohen aus dem Land, um dem Militärdienst zu entgehen oder ein besseres Leben im Ausland zu suchen. Ich habe einen jungen Mann verloren, auf den ich mich in allem verlassen habe, er ist jetzt in Deutschland. Ich kümmere mich jetzt besonders um die Kinder. Es ist wichtig, dass wir sie nicht nur unterhalten, sondern ihnen geistliche Einsichten bieten, ihnen die Bibel und ihre Werte vermitteln.“

Die COVID-19-Pandemie behinderte einen Teil des Dienstes unter den Kindern. „Früher hatten wir Sommercamps, in denen wir mit den Kindern die Bibel studiert haben. Wegen der Pandemie muss-

ten wir das letztes Jahr einstellen, hoffen aber, dass es dieses Jahr wieder möglich ist. Ich bete, dass dies in den Kindern die Motivation weckt, hier zu bleiben und dem Herrn zu dienen. Ehrlich gesagt ist es für Christen schwierig, in einer nicht-christlichen Umgebung zu leben. Es gibt Konflikte und Verfolgung, aber Gott beschützt immer. Ich ermutige die Jugendlichen, ihrer Berufung zu folgen. Ich kann ihnen nicht sagen, ob sie gehen oder bleiben sollen. Ich jedoch fühle mich verpflichtet, hier zu bleiben und dem Auftrag zu folgen, den der Herr mir gegeben hat. Wenn nur ein einziger Christ hier in dieser Gegend bleibt, werde ich für ihn bleiben und ihm hier dienen.“

Bitte beten Sie für die Christen in Syrien, ganz besonders für den Wiederaufbau der Gemeinden und für die Bewahrung und Stärkung der Leiter.

Nachricht bereitgestellt von Open Doors Deutschland

Hinweis: Die Open Doors Tage können Sie am 13. und 15. Mai online miterleben. Aber auch danach können Sie jederzeit von Gottes großem Wirken mitten in Verfolgung hören: Open Doors Tage.

xxx

Über Open Doors

Open Doors ist als überkonfessionelles christliches Hilfswerk seit über 65 Jahren in mittlerweile rund 60 Ländern im Einsatz für verfolgte Christen. Jährlich veröffentlicht Open Doors den Weltverfolgungsindex, eine Rangliste von 50 Ländern, in denen Christen am stärksten verfolgt werden. Nach aktuellen Schätzungen leiden in diesen Ländern rund 309 Millionen Christen unter sehr hoher bis extremer Verfolgung. Projekte von Open Doors umfassen Hilfe zur Selbsthilfe, Ausbildung von christlichen Leitern, Engagement für Gefangene, Nothilfe und Trauma-Arbeit, die Bereitstellung von Bibeln und christlicher Literatur sowie die Unterstützung von Familien ermordeter Christen. Mit einer breiten Öffentlichkeitsarbeit informiert das Werk in Publikationen und mit Vorträgen über Christenverfolgung und ruft zu Gebet und Hilfe für verfolgte Christen auf. Die Arbeit von Open Doors Deutschland e. V. wird durch Spenden finanziert. Das Werk trägt das Spendenprüfzertifikat der Deutschen Evangelischen Allianz.

Gebetstruhe

Liebe Geschwister, aus Datenschutzgründen werden in der Gebetstruhe nicht mehr die Namen aufgelistet. Bitte fühlt euch auch weiterhin berufen, für eure Geschwister zu beten! Liebe Betroffene, wir sind weiterhin im Gebet für euch da! Fühlt euch auch weiterhin gestärkt, umsorgt und getragen!



Wir denken besonders im Gebet an die kranken und alten Geschwister unserer Gemeinde und unsere verfolgten Geschwister weltweit.

Wir beten auch für unsere Gruppen:

Gemeindechor, Musiker:innen, Jugendgruppe, Junge Erwachsene, Seniorenkreis, Hauskreise sowie für die Kinder-Musical-Gruppe und die Anonymen Alkoholiker (AA)

Das inständige Gebet eines Menschen, der so lebt, wie Gott es verlangt, kann viel bewirken. Jakobus 5,16b

... und sonst:

- ⇒ Unsere Diakonin hat vom 31.05. bis einschl. 07.06. Urlaub
- ⇒ Am 06.06. wird um 10 Uhr ein Gottesdienst unseres Baptistenbundes über dessen Internetseite (www.befg.de) und YouTube ausgestrahlt. Im Mittelpunkt steht das Jahresthema des BEFG „Dich schickt der Himmel“
- ⇒ Vom 21.06. bis zum 31.07. sind Sommerferien in Schleswig-Holstein
- ⇒ Redaktionsschluss Ausgabe Juli: 20.06.2021



Herausgeber:

Friedenskirche, Querstraße 4, 21502 Geesthacht, Tel. 04152 / 4270

Homepage: www.friedenskirche-geesthacht.de

E-Mail: efg-geesthacht@t-online.de



Gemeindediakonin:

Sophie Knopp, Friedenskirche, Querstraße 4,
21502 Geesthacht. Tel. 04152 / 4270,
Fax 04152 / 839096

Gemeindefeiler:

Michael Blau, Hermann-Löns-Weg 11,
21481 Lauenburg, Tel.: 04153 / 3553

Stellvertreter:

Anja Krause, Schöneberger Str. 5
21502 Geesthacht Tel.: 04152 / 8791559

Redaktionsteam:

Esther Dorothee Winterhoff Tel.: 04152 / 79418
Andreas Holtz, Tel.: 04152 / 836050
Sophie Knopp, s.o.

Fotos / Graphiken

Seite 1/3/5 GEP

Abkürzungen:

GEP Gemeinschaftswerk der Evangelischen Publizistik

Bankverbindung: Spar- und Kreditbank Bad Homburg,

BLZ: 500 921 00, Konto Nr.: 150002

IBAN: DE30 5009 2100 0000 1500 02, BIC: GENODE51BH2

Fühlen Sie sich einsam?
Dann klicken Sie
Vermissen Sie menschliche Zuwendung?
Dann klicken Sie
Finden Sie, Ihr Leben
ist völlig sinnlos?
Dann klicken Sie
Sind...



Meyer
2020

Bild: GEP

FRIEDENSKIRCHE GEESTHACHT

Wir sind ...

Evangelisch, weil das Evangelium, die gute Nachricht der Bibel von der Liebe Gottes in Jesus Christus, Basis unseres Glaubens ist.

Freikirchlich, weil die Mitgliedschaft bei uns auf eigener, freier Entscheidung beruht und wir bewusst Kirche und Staat trennen. Der finanzielle Bedarf wird durch freiwillige Spenden gedeckt.

Gemeinde, weil persönlicher Glaube in der Gemeinschaft mit anderen wächst. Die Gemeinde ist dafür ein Lebensraum.

Baptisten, weil bei uns Menschen getauft werden, wenn sie zum persönlichen Glauben an Jesus Christus gefunden haben und getauft werden wollen. (Baptisten stammt vom griechischen "baptizein", d.h. taufen, unter-tauchen.)

Wichtiger als unser Name ist uns der Name Jesus Christus! Von ihm redet die Bibel als Gottes Sohn. Er ist die Grundlage unseres Glaubens. Ihn bezeugen wir als Gottes Weg zum Leben.



Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde
IM BUND EVANGELISCH-FREIKIRCHLICHER GEMEINDEN,
K.D.Ö.R. BAPTISTEN